

Beitrag zur Kenntnis der Anthribiden.

Von Dr. P. Wolfrum, Ohrdruf in Thüringen.

Material aus dem Zoologischen Museum der Universität Berlin, den Staatlichen Museen für Tierkunde und Völkerkunde Dresden (ges. von Prof. C. F. Baker †, Manila), dem Zoologischen Museum des bayrischen Staates München und der Cornell Universität Ithaka, New York, veranlassen mich zu folgenden Neubeschreibungen und Bemerkungen.

Derisemias situs spec. nov.

♂. Rotbraun, Behaarung oben und unten ziemlich gleichmäßig weißlich mit gelbbraunem Ton, da gelbbraune Härchen eingestreut sind; Basis der Flügeldecken, Basis und Seiten des Halsschilds rotbraun. Rüssel sehr kurz, 4 mal so breit wie lang, die Apikalausbuchtung breiter und tiefer als bei *picticollis* Jord. 1928; Augen groß, oval, vorne leicht gebuchtet, da die Fühlergrube einspringt. Stirn wenig breiter als der halbe Rüssel, nach vorn leicht konvergent, anscheinend mit feinem Mittelkiel und einigen Längsrünzeln (wegen der Behaarung nicht deutlich zu erkennen). Fühler kurz, die Mitte des Halsschilds erreichend, rotbraun, Glied 9 und 10 angedunkelt, Glied 2 das längste, fast doppelt so lang wie 6, 2-6 an Länge abnehmend, 6 = 7 = 8, 9 dreieckig, so breit wie lang, 10 fast doppelt so breit wie lang, kürzer als 9, 11 etwas länger als breit. Kinn mit kurzem Mittelkiel. Halsschild an der Spitze minimal ausgerandet, Seiten vor den spitzen Hinterwinkeln eingebuchtet, dann ziemlich gerade zur Spitze stark verengt, Dorsalkiel basal, bikonvex; vor den Hinterecken mit rundlichem Eindruck, Mitte des Halsschilds eingedrückt, zu beiden Seiten des Eindrucks und in dessen Mitte mit Längswulst, ohne Büschel; Apikalhälfte in der Mitte, ebenso wie Stirn und Rüssel, weißlich tomentiert, Basalhälfte und Seiten des Pronotums rötlichbraun. Schildchen graubraun, quer.

Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, gereiht schwach punktiert, Basalrand einzeln konvex, Basis niedergedrückt, Subbasalhöcker kräftig mit 2 kleinen Haarbüscheln; vom Subbasalhöcker bis zur Spitze fast gleichmäßig gewölbt abfallend, nicht uneben wie bei *picticollis* Jord. Behaarung weißlich mit rotbraun ziemlich gleichmäßig variiert; rotbraun nur der niedergedrückte Basalteil sowie ein schmaler schräger Wisch, der von der Nahtmitte nach hinten bis zum 5. Streifen reicht und an der Naht undeutlich ist; dunkelbraun die Spitze der beiden kleinen Haarbüschel auf dem Subbasalhöcker, der kleine Schulterhöcker mit Andeutung eines Büschels, ein Subbasalpunkt im 5. Zwischenraum, 2 Punkte (3. und 5. Zwischenraum) im diskalen Schrägwisch. Pygidium doppelt so breit wie lang, verrundet.

Unterseite und Beine weißlich mit rotbraun oder braun variiert, Seiten des Prothorax rotbraun; Bauch in der Mitte eingedrückt, Analsternit im Apikalteil wollig behaart; die Beine mit kleinen braunen Flecken, ein größerer nahe der Basis der Schienen, Unterseite der Tarsen

(mit Ausnahme des 3. Gliedes) sowie die äußerste Spitze der Schienen dunkelbraun; Spitze der Mittel- und Hintertibien mit Zähnchen.

Länge: 6 mm.

Deutsch-Ost-Afrika: Amani. 1 ♂ im Museum der Münchner Staatssammlung (aus Sammlung Ertl).

Hucus Pasc.

Die systematische Einreihung dieser Gattung gehört hinter *Litocerus* Schh.

1. Gruppe. Rüssel an den Fühlergruben plötzlich erweitert, mit 5 Kielen; Ecken der Pronotalcarina in der Regel nicht spitz nach hinten gezogen. Hierher gehören die meisten Arten.

a) ♂♂. Fühler länger als der Körper; 9. Glied lang, viel länger als das 10. Glied.

Hierher: *proles* Jord., *vestitus* Jord., *lateralis* Jord., *laetus* Jord., *striatus* Jord., *persimilis* Jord., *virgatus* Jord., *ovinus* Jord., *constrictus* Wolfr., *caustus* Wolfr. spec. nov., *pharax* Wolfr. spec. nov.

b) ♂♂. Fühler höchstens so lang wie der Körper; 9. Glied kurz, die 3 letzten Glieder etwa gleichlang.

Hierher: *eurous* Jord., *melanostoma* Pasc., *pallidus* Jord., *limbatus* Jord., *fulvescens* Wolfr. spec. nov., *stenulus* Wolfr. spec. nov.

2. Gruppe. Rüssel gerunzelt, ohne die 5 sonst deutlichen Kiele, höchstens Spuren davon; Ecken der Pronotalcarina nach hinten gezogen, spitz.

Hierher: *argutus* Jord., *dives* Jord., *cherulus* Jord., vielleicht auch *sulcicollis* Jord.

Hucus caustus spec. nov.

♂♀. Rüssel mit 5 Kielen, schwärzlich, dünn weiß behaart. Fühler (♂) 3 mal so lang wie der Körper, schwarz, die beiden Basalglieder rot, das 9. Glied mit Ausnahme der Spitze weißlich behaart; Fühler (♀) bis Mitte der Flügeldecken, braun, Keule dunkler, Glied 9 wenig länger als 10. Stirn und Scheitel braun, Mittellinie des Scheitels und hintere Augenränder gelbbraun. Halsschild braun und gelbbraun, das gelbbraune Mittelfeld in der Mitte am breitesten und spitzreckig, an der Basis halb so breit, an der Spitze sehr schmal, in der Mitte des braunen Seitenfeldes eine gelbbraune, gewellte dünne Längslinie, die sich fein am Kiel nach außen fortsetzt und mit einer anderen hellen Längslinie am Innenrand des Seitenkiels verbindet; hinter dem Dorsalkiel 3 gelbbraune Flecken; Querkiel convex, Seitenkiel wenig über die Mitte reichend, Winkel etwas kleiner als 90°, seine Spitze verrundet. Schildchen weißlich, quer.

Flügeldecken mit parallelen Seiten, ziemlich flach, die Basis neben dem Schildchen vorgezogen, Postbasalhöcker flach, aber deutlich, Naht im Absturz etwas eingedrückt; gelbbraun, gegen die Seiten etwa vom 6. Streifen an und gegen die Spitze allmählich dunkler werdend und

weiß gewürfelt, auch der Nahtstreifen mehr oder weniger weiß gewürfelt, vor der Mitte der Naht einige dunkelbraune Fleckchen. Pygidium halbkreisförmig, braun mit 3 weißlichen Längswischen.

Unterseite weißlich, die Wangen und einige Stellen der Mittelbrust dichter weiß, Seiten der Brust und Bauchringe mit verwaschenen dunklen Flecken. Die Beine dünn weißlich behaart, ein verwaschener Fleck auf den Schenkeln, Spitze der Schienen und Fußglieder etwas angedunkelt.

1 ♂ (Type), lang (ohne Rüssel): 5,0 mm, breit: 2,2 mm. Samar (Baker leg.).

1 ♀ (Type), lang (ohne Rüssel): 4,0 mm, breit: 1,8 mm. Mindanao: Surigao (Baker leg.).

Hucus pharax spec. nov.

♂♀. Rüssel in Struktur ähnlich der vorigen Art, ein wenig kürzer, Mittellinie von der Spitze bis zur Stirn von der Seite gesehen etwas konvex, dünn weißlich behaart. Scheitel braun mit dünnem hellen Längsstrich in der Mitte, Augen hell umrandet. Fühler (♂) $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, schwarz, 2 Basalglieder rötlich; Fühler (♀) die Basis der Flügeldecken überragend, dunkelbraun, Basis heller.

Pronotum und Flügeldecken braun mit weißlichgrauen Längsstreifen; Struktur des Pronotums wie bei voriger Art, mit 5 schmalen weißlichen Längsstreifen, die äußeren liegen an der Seitencarina, die dorsolateralen stehen den äußeren etwas näher als dem Mittelstreifen. Flügeldecken etwas gewölbter, Basalrand weniger stark vorgezogen, Postbasalhöcker sehr undeutlich, Seitenrand auf der Höhe des Absturzes zur Spitze stärker verrundet, in den Streifen klein, aber deutlich punktiert. Zwischenräume 1, 3, 5, 7 mit weißlichen Längsstreifen, die Streifen auf dem 9. und 10. Zwischenraum in Strichelchen aufgelöst, die Mitte des 9. Streifens in größerer Ausdehnung braun, auch der Nahtstreifen vor der Mitte braun unterbrochen. Pygidium halbkreisförmig, braun mit eingemischtem helleren Härchen.

Unterseite und Beine dünn grauweiß behaart, Wangen und Seiten des Mesometathorax dichter grauweiß, Seiten des Prothorax vorne mit länglichem braunen Fleck. Länge (ohne Rüssel): 3,1-4,8 mm. 1 ♂ von Samar, 3 ♂ und 1 ♀ von Mindanao: Butuan, 1 ♂ von Singapore (alle Baker leg.).

Das ♂ von Singapore ist etwas abweichend: Die weißen Streifen wenig schmaler, im 9. Zwischenraum auch in der Mitte weiße Strichelchen, in den Streifen kaum erkennbar punktiert.

Hucus stenulus spec. nov.

♂. Rüssel und Scheitel in Struktur und Färbung wie bei voriger Art, jedoch die Fühler nur so lang wie der Körper, rotbraun; 9. Fühlerglied kurz, so lang wie das 10. Halsschild braun, mit 5 grauweißen Streifen wie bei voriger Art, die Streifen noch schmaler, die 3 mittleren vor der Spitze verbreitert und hinter dem Kiel in runden Flecken endigend.

Flügeldecken in Struktur wie bei voriger Art, doch unpunktiert in den Streifen, nur in der Mitte des 10. Streifens einige größere Punkte; braun, in allen Streifen mit dünnen feinen Längslinien, auch auf den Zwischenräumen zahlreiche grauweiße Flecke, besonders hinter der Stelle der Postbasalhöcker und auf der Scheibe, diese mehr oder weniger zusammenhängend, auch die Naht stellenweise, grauweiß gewürfelt, die Schulterhöcker braun, die feinen weißen Längsstreifen manchmal unterbrochen. Pygidium nicht so gleichmäßig verrundet wie bei voriger Art, bräunlich-grauweiß. Unterseite wie bei voriger Art. Länge (ohne Rüssel): 4,4 mm.

1 ♂ von Singapore (Baker leg.).

Hucus fulvescens spec. nov.

♂♀. Rüssel in Struktur wie bei voriger Art, Chitin an der Spitze schwärzlich, an der Basis rötlich braun, weiß behaart. Fühler des ♂ so lang wie der Körper, schwarz, Glied 9 kurz; Fühler des ♀ die Basis der Flügeldecken überragend, dunkelbraun. Scheitel rotbraun, Augenränder gelblich-grauweiß. Halsschild mit Quereindruck, Querkiel in der Mitte schwach konvex, Seitenkiel bis zur Mitte reichend, Kielwinkel 90°; braun in der Mitte, die Seiten gelblich-grauweiß, nahe dem Seitenkiel ein länglicher brauner Fleck, der vom Vorderrand bis nahe zum Querkiel reicht, außerdem ein brauner Fleck vor und unterhalb des Seitenkiels.

Flügeldecken unpunktiert in den Streifen, gelbbraun, mit folgenden gelblich-grauweißen Zeichnungen: Der Basalrand, der Nahtstreifen im vorderen Teil, mehrere Längsstrichelchen, die vor der Mitte eine wenig deutliche nicht zusammenhängende breitere Querbinde und vor dem Absturz eine ebensolche aber schmalere Querbinde bilden, außerdem einige Strichelchen oder Punkte an der Spitze und ein Fleckchen hinter der Schulter, das mit dem Basalrand verbunden ist. Pygidium halbkreisförmig, gelblich-grauweiß. Unterseite und Beine dünn gelblichweiß behaart, Chitin hell gelbröt, nur an den Füßen und der Spitze der Schienen schwärzlich. Länge (ohne Rüssel): 3,6-4,8 mm.

♂ und ♀ von Borneo: Sandakan (Baker leg.).

Hucus tumidus spec. nov.

♂♀. Kopf ziemlich breit, unter den Augen stark geschwollen; Rüssel ohne Kiele, fein gerunzelt, die Erweiterung über den Fühlergruben etwas stärker als bei den anderen Arten der 2. Gruppe, Apikalteil flach mit sehr schwachem Eindruck, Vorderrand in der Mitte schwach ausgerandet; Mittellinie von Stirn bis Rüsselspitze von der Seite gesehen gerade; Fühler schwarz, 2 Basalglieder rot, beim ♂ so lang wie der Körper, die 3 letzten Glieder unter sich gleichlang, einzeln kürzer als das 8. Glied, beim ♀ knapp die Mitte der Flügeldecken erreichend, die 3 letzten Glieder unter sich etwa gleichlang, einzeln doppelt so lang wie das 8. Glied; Augen schwarz, Rüsselspitze schwärzlich, Chitin des Kopfes rötlich, dünn grau behaart, auch die Wangen, Scheitel braun, Augenränder sehr dünn grau. Oberseite des Körpers braun mit grauen Zeichnungen.

Halsschild etwa bis zur Mitte gleichbreit, dann mäßig verengt; Querkiel konvex, mit dem Seitenkiel in flachem Bogen (kein Winkel) verbunden; das mittlere Drittel braun mit dünner grauer Mittellinie, im grauen Seitenfeld verwaschen braun.

Flügeldecken gewölbt, ohne Basalbeule, Naht nicht eingedrückt, Vorderrand neben dem Schildchen etwas vorgezogen; braun in größerer Ausdehnung ist: jederseits ein rundes Feld auf dem Absturz vom 2. Streifen bis nahe zum Rand reichend, ein graues Fleckchen einschließend und grau umrandet; grau sind: der Basalrand, die Spitzenecken, die Naht auf der vorderen Hälfte breiter, dann schmaler, der 7. Zwischenraum von Basis bis zum Absturz, der 3. und 5. Zwischenraum in der Mitte, der 2. und 4. im Basaldrittel, das Grau des 3. und 5. Zwischenraums unter sich vorn und hinten sowie vorn mit dem Grau des 2. und 4. Zwischenraums mehr oder weniger verbunden, 3 Flecke am Seitenrand (hinter der Schulter, Mitte und am Absturz) mehr oder weniger mit dem Grau des 7. Zwischenraums verbunden; diese Zeichnungen sind etwas variabel. Pygidium halbkreisförmig, grau.

Unterseite grau, Seiten des Mesometathorax etwas dichter, Beine dünner behaart. Mesometathorax ziemlich gewölbt, Beine schlank, 1. Fußglied des ♂ nur wenig kürzer als die Schiene. Länge (ohne Rüssel): 4,0-4,8 mm.

♂ + ♀ von Borneo: Sandakan, 1 ♂ von Mindanao: Butuan.

Diese Art ist kein echter Hucus; sie gehört nach der Struktur des Rüssels in die 2. Gruppe, aber der Querkiel des Halsschildes bildet seitlich keinen Winkel, sondern geht in flachem Bogen in den Seitenkiel über.

Tropideres bimaculatus Ol. 1795 und *Tropideres rectus* Lec. 1876, beide aus Nordamerika, sind in die Gattung *Goniclocus* Jord. 1904 zu stellen.

Tropideres basipennis Sharp 1891 aus Japan gehört in die Gattung *Autotropis* Jord. 1924.

Xenocerus variabilis inarmatus subsp. nov.

♂. Wie *variabilis* Pasc. 1860, aber 2. Fühlerglied weniger zusammengedrückt und die Hintertibien einfach, die bei *variabilis* Pasc. in beiden Geschlechtern an der Außenseite in einen Zahn ausgezogen sind.

1 ♂ Ober-Langkät, Deli, Sumatra 1894. M. Ude S. Typus im Berliner Museum. 1 ♀ Nord-Borneo.

Xenocerus latifasciatus acrus subsp. nov.

♂♀. Wie *latifasciatus* Jord. 1894, aber das weiße postbasale Band auf den Flügeldecken gegen den Seitenrand stark verschmälert, der weiße Fleck zwischen dieser Binde und der Apikalmakel fehlend; in den Hinterecken des Metasternums ohne weißen Fleck, Glied 1 und 2 der Vorder- und Mitteltarsen ganz schwarz.

Philippinen: 1 ♂ + ♀, Semper; 1 ♀ Nord-Luzon, J. Whitehead. Typus im Berliner Museum.

Xenocerus perfossus spec. nov.

♂. In der Struktur wie *longicornis* Jord. 1913 von Celebes, aber 5. Fühlerglied unbehaart und Mittelhüftenfortsatz breit, zur Spitze nicht verschmälert; auch in der Zeichnung wie *longicornis* Jord., aber Scheitel ohne Mittellinie, auf den Flügeldecken die Nahtbinde gleichbreit, nicht unterbrochen, den Nahtstreifen einnehmend, hinter der Mitte sich gabelnd zunächst sehr schräg nach hinten bis zum 4. Zwischenraum bei Beginn des Absturzes, dann quer mit leichter Schrägrichtung nach vorn im 9. Zwischenraum endigend. Die Dorsallängsbinde an der Basis mit der Nahtbinde verbunden, vom 3. und 4. Zwischenraum zunächst nach außen gebogen, dann auf dem 4. und 5. Zwischenraum bis zur Mitte gerade verlaufend, am Beginn des geraden Längsteiles leicht auf den 3. Zwischenraum übergreifend. Die Seitenlängsbinde im 8. und 9. Zwischenraum hinter der Schulterbeule beginnend, an der postmedianen Querbinde unterbrochen, an der Spitze bis zum Nahtstreifen verlaufend, aber die Naht selbst nur in der äußersten Apikalecke berührend. Die Naht hinter der Querbinde ohne weiße Zeichnung, die Unterseite weiß behaart, an der Vorderseite der Mittelhüften und auf den Seiten der Hinterbrust braun gefleckt; die Hinterleibsringe jederseits am Vorder- rand mit unbehaartem glänzenden dreieckigen Fleck.

Salomon-Ins.: Bougainville, Timputz; 2 ♂ (H. Schoede). Typus im Berliner Museum.

In der Struktur dem *X. websteri* Jord. von Neu-Hannover, den ich nicht gesehen habe, wohl noch näher stehend. In der Zeichnung stark an *mesites* Jord. erinnernd, bei welchem aber die Naht hinter der Querbinde schmal weiß und das 5. Fühlerglied (♂) behaart ist. Die neue Art gehört gemäß Einteilung nach Jordan (Nov. Zool. I, 1894, p. 641) in die *cinctus*-Gruppe (Fühler unbehaart, 3. Glied kurz).

Xenocerus lactifer Heller, Tijdschr. Ent. LXI, 1918, p. 259, t. 9, f. 11 ♀ = *Xenocerus platyzona* Jord. 1913.

Xenocerus monstrator Heller, l. c. p. 257, t. 9, f. 13 = *Xenocerus scalaris* Jord. 1894.

Xenocerus pruinosus Heller, l. c. p. 258, steht dem *discrepans* Jord. 1895 sehr nahe, ist höchstens Subspezies.

Xylina des rufopictus mapalia subsp. nov.

Verschieden von *rufopictus* Fairm. 1882 aus Abessinien durch Folgendes: Die dunkle Querbinde auf den Flügeldecken schmaler, von geringerer Ausdehnung und an der Naht breiter unterbrochen, die gelben Flecken vor und hinter der Querbinde zahlreicher; immer aber hat die Mitte des vorletzten Bauchsegments 2 gelbe Makeln, während sie bei *rufopictus* Fairm. aus Abessinien immer braun ist. Zum Vergleich standen mir 5 Exemplare (2 ♂ + 3 ♀) aus Abessinien und 13 Exemplare (6 ♂ + 7 ♀) aus Ostafrika zur Verfügung. Kleine Stücke sind dem *maculipes* Fährs., der auch in Ostafrika vorkommt, in der Färbung ähnlich, aber an den Fühlern leicht zu unterscheiden; *rufopictus mapalia* subsp. nov. gehört zur Gruppe mit langen Fühlern und längerem oder

schwach quерem 10. Glied, *maculipes* Fährs. zur Gruppe mit kurzen Fühlern und stark quерem 10. Glied.

Deutsch-Ostafrika: Mikindani, H. Grote leg. (4 ♂ + 3 ♀); Pangani-Gebiet (Küste), F. Fischer leg. (1 ♂ + 1 ♀); Kilimandscharo-Gebiet 1 ♀; Mhonda 1 ♀.

Länge des größten Exemplars (ohne Kopf gemessen) 23,5 mm, des kleinsten 14 mm.

Neanthribus lunatus spec. nov.

♂♀. In Färbung und Zeichnung ähnlich dem *cornutus* Say 1831 und *plagiatus* Jord. 1904. Stirn wenig schmaler als der Rüssel. Pronotum ohne Apikalbüschel, auf der Scheibe mit einer Querreihe von 3 bzw. 5 braunen, in der Mitte schwarzen Büscheln, das mittlere hoch, die nächsten kleiner, außerdem noch weiter außen etwas nach vorn gerückt die Spur je eines weiteren Büschels, daneben ein weißer Längsstrich; an der Spitze eine dünne weiße Mittellinie, die sich auf den Scheitel fortsetzt, an der Basis beiderseits 2 schwarze Flecken; Dorsalkiel in der Mitte gerade, Seitenrand vor den Hinterecken sehr leicht eingebuchtet. Schildchen weiß.

Auf den Flügeldecken eine weiße gemeinsame Makel hinter der Basis zwischen den Büscheln im 5. Zwischenraum, vorne gerade, hinten gerundet; Apikalteil nur undeutlich heller; im 3. Zwischenraum 3 Büschel (subbasal, median, anteaikal), im 5. Zwischenraum 3 kleinere, von denen das 2. und 3. hinter den entsprechenden des 3. Zwischenraums liegt, im 7. Zwischenraum 3 sehr kleine, das 1. basal, 2. und 3. nahe beieinander, das 2. wenig hinter dem entsprechenden des 5. Zwischenraums, das 3. auf der Höhe des entsprechenden des 3. Zwischenraums. Naht und Seitenrand weißlich gefleckt, Naht vor dem Absturz mit einigen schwarzen Flecken. Die in einer Schrägreihe stehenden zweiten Büschel des 3., 5. und 7. Zwischenraums auf ihrer hinteren Seite weißlich. Seitenrand der Flügeldecken nicht lang behaart. Beine rau, nicht lang behaart, 3. Tarsalglied schmal. Pygidium des ♂ sehr wenig schmaler als beim ♀; Analsternit des ♂ mit der Spitze nach unten gebogen, beim ♀ gerade. Fühler kurz wie bei *plagiatus* Jord., bei ♂ und ♀ gleichlang, bis zur Basis des Halsschildes reichend, rot, die Keule angedunkelt, 3. Fühlerglied halb so lang wie der Längsdurchmesser des Auges. Länge: $5\frac{1}{2}$ bis 6 mm.

Venezuela: Maracay, ges. P. Vogl. Eine Serie. Typus in der Münchner Staatssammlung, einige Cotypen bei mir.

Neanthribus alophus spec. nov.

♂. Behaarung auf der Oberseite gelbbraun mit hellerem Apikalteil, auf der Unterseite weißlich, an den Beinen, Seiten und der Spitze des Bauches braun variiert.

Rüssel und Stirn gelbbraun behaart, Stirn so breit wie der Rüssel, mit drei unscharfen weißlichen Längswischen. Augen verhältnismäßig klein. Fühler bis zum 1. Drittel der Flügeldecken reichend, rötlich, die abgeplattete Keule dunkel; Glied 1 verdickt, Glied 2 = 6 = 7 = 8,

Glied 3 das längste, $\frac{1}{3}$ länger als 2, so lang wie der Längsdurchmesser des Auges, Glied 4 und 5 weniger kürzer als 3, Glied 8 zur Spitze etwas verbreitert, Glied 9 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, zur Spitze verbreitert, Glied 10 wenig breiter als lang, Glied 9 und 10 an der Spitze ausgerandet, Glied 11 zugespitzt, wenig länger als breit.

Halsschild ohne Apikalbüschel, wenig breiter als lang, ohne Eindrücke, Seiten bis zur Mitte (Ende des Seitenkiels) parallel, Dorsalkiel in der Mitte sehr leicht konkav, auf der Scheibe eine Querreihe von 3 kleinen schwärzlichen Büscheln, Behaarung gelbbraun, zwischen Basis und Büscheln weiß und schwärzlich variiert, in der Apikalhälfte mit sehr dünner weißlicher Mittellinie, äußerster Apikalrand weißlich, die Vorderländer der Büschel und auf gleicher Höhe ein entsprechender Punkt an den Seiten weißlich.

Flügeldecken 2 mal so lang wie breit, praktisch ohne Büschel, auf der Scheibe gelbbraun, Basis und Seiten der Flügeldecken sowie am Vorder- und Hinterrand des helleren Apikalteils grau und schwärzlich variiert, die Naht unscharf schwärzlich gefleckt; Subbasalhöcker flach, im 3. Zwischenraum auf dem Subbasalhöcker und vor der Mitte mit kleinen schwärzlichen Flecken, die Spuren von Büscheln tragen; das weißliche Apikalfeld gelbbraun und dunkelbraun variiert; die sonst in dieser Gattung öfter vorkommenden 3 schwarzen Apikalflecken (Naht und Apikalecken) sind hier recht undeutlich. Seitenrand ohne längere Behaarung.

Bauchsternite (σ) 1-3 leicht abgeplattet, Behaarung der Sternite 4 und 5 in der Mitte aufgeraut; Beine rauh, aber nicht lang behaart, 3. Tarsenglied verhältnismäßig breit wie bei *Nevermanni* Wolfr. 1931. Unterseite der Tarsen gelblichgrau. Länge: 7,5 mm.

Venezuela: Maracay, Juli 1936. 1 σ (ges. P. Vogl) im Museum der Münchner Staatssammlung.

Die Fühler ziemlich lang wie bei *cornutus* Say und *Nevermanni* Wolfr.; der Mangel der Büschel auf den Flügeldecken und der Apikalbüschel auf dem Halsschild, der unbehaarte Seitenrand der Flügeldecken und das verhältnismäßig breite 3. Tarsalglied zeichnen diese Art aus.

Litotropis afer fulvior subsp. nov.

Wie *afer* Jord., den ich nur nach der Beschreibung kenne, aber durch folgendes verschieden: auf dem Scheitel ein weißer Mittelstrich, in der Mitte des Halsschildes 2 rötlichgelbe Punkte, die mit der Spitzenmakel mehr oder weniger verbunden sind; außerdem sind rötlichgelb ein kleiner Fleck (oder fehlend) hinter der Schulter und vor der Spitze eine variable Querbinde, die schmal an der Naht unterbrochen ist, 2 schwarze Haarflecken einschließt und mehr oder weniger weit vor dem Seitenrand endigt. Im 3. und 5. Zwischenraum je etwa 7 schwarze Haarflecke; diese sind undeutlich in der hintern Hälfte des 5. Zwischenraums. Die Basalecken des rötlichgelben Pygidiums sind schwärzlich. Auf Rüssel und Stirn einige rötlichgelbe Härchen eingestreut; da wo *providus* Fährs. auf Halsschild und Flügeldecken heller ist, sind hier nur sehr spärlich graue

Härchen beigemischt. Fühler beim ♂ fast die Mitte der Flügeldecken, beim ♀ die Basis des Halsschildes erreichend. Länge (c. excl.): 5,5-6 mm.

1 ♂ + 2 ♀ aus Brit. O.-Afrika, Insel Pemba, Chake-Chake; leg. Voeltzkow 14. 4. 1903 abends mit Selbstfangapparat. Typus im Berliner Museum.

Aneurrhinus minor Karsch.

Polycorynus minor Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXVI, 1882, p. 403.

Polycorynus minor Karsch gehört, wie ich am Typus im Berliner Museum feststellen konnte, in die Gattung *Aneurrhinus* J. Thorns. Die Beschreibung des *Aneurrhinus corticeus* Jord. Nov. Zool. XXI, 1914, p. 232 stimmt mit *Polycorynus minor* Karsch überein, so daß *corticeus* Jord. synonym zu *minor* Karsch ist. Es muß demnach heißen:

Aneurrhinus minor Karsch 1882 = *Aneurrhinus corticeus* Jord. 1914.

Aneurrhinus nigrosinuatus diffusus subsp. nov.

♀. Wie *nigrosinuatus* Quedf., aber die Seiten des Halsschildes breiter schwarz, nämlich bis zum Rand des Eindrucks, Grenze zwischen Schwarz und Weiß verschwommen; der Eindruck nicht ganz so tief. Auf den Flügeldecken verläuft die Begrenzung des schwarzen Seitenfeldes in ziemlich gleichmäßigem Bogen vom Schulterhöcker bis zum 2. Zwischenraum und zurück zum Seitenrand auf der Höhe des Absturzes. Bei *nigrosinuatus* Quedf. läuft die Linie hinter dem Schulterhöcker zunächst parallel zum Seitenrand, dann ziemlich plötzlich bis zum 2. Zwischenraum, bleibt dort $\frac{1}{4}$ der Länge der Flügeldecken eine Einbuchtung einschließend und geht fast gerade zum Seitenrand. Die Fühlerkeule ist schmaler und das letzte Fühlerglied weniger unsymmetrisch.

1 ♀ Kamerun, Joko (L. Colin V, 1912). Typus im Berliner Museum.

Cylindroides Fairm. 1885.

Unterschied von den Gattungen *Polycorynus* Schh. und *Aneurrhinus* J. Thorns.: Augen nur schwach ausgerandet, Apikalecken des Halsschildes ohne Zähnchen. — Die ♂♂ von *alboplagiatus* Fairm. = *bifasciatus* Quedf. und *albicans* Kolbe haben auf dem 1. und 2. Bauchsegment 2 Höcker, bei *albocinctus* Fährs. und Verwandten finden sich höchstens aufgerichtete Härchen. Überhaupt kann ich zwischen *alboplagiatus* Fairm., *albicans* Kolbe, *albocinctus* Fährs., *albocinctus reductus* subsp. nov. und *canus* Jord. keinen stichhaltigen Unterschied in der Struktur, sondern nur in der Zeichnung finden; vielleicht gehören sie alle zu einer einzigen Art. Einerseits stehen sich *alboplagiatus* Fairm. und *albicans* Kolbe, andererseits *albocinctus* Fährs. und *canus* Jord. wieder näher. *ventralis* Jord. ist auf jeden Fall eine selbständige Art, vielleicht auch *tessellatus* Jord.

Cylindroides albocinctus Fährs.

Fährs. in Schh. Gen. Curc. V, 1839, p. 247.

Aulodes picturatus Quedfdt. Berl. Ent. Zeitschr. XXX, 1886, p. 322.

1 ♀ aus D.-O.-Afrika, Ungoni (Stierling), und 1 ♀ aus Witu, Tanagebiet

(G. Denhardt), stimmen recht gut mit den beiden typischen Stücken des *Aul. picturatus* Quedf. von Südafrika überein. Demnach reicht das Verbreitungsgebiet des *C. albocinctus* Fährs. = *picturatus* Quedf. an der Ostseite Afrikas von Südafrika bis Abessinien.

Cylindroides albocinctus reductus subsp. nov.

♂♀. Wie *albocinctus* Fährs., aber Rüssel und Kopf schmutzigweiß (nicht reinweiß); auf dem Halsschild die rotbraunen Flecken wie bei *albocinctus* Fährs., die schwärzlichen Flecken dunkler und ausgedehnter, nur am Vorderrand schmutzigweiß, nicht bis zur Mitte wie bei *albocinctus* Fährs. Auf den Flügeldecken die vordere weiße Binde kleiner, auf der Hinterseite schärfer begrenzt und neben dem Seitenrand nach hinten sich nur undeutlich fortsetzend; die Apikalbinde etwas variabel, meist an der Naht unterbrochen und meist mit eingeschlossenen schwarzen Punkten. Das Feld zwischen den weißen Binden dunkler, die rotbraune und schwarze Würfelung in den Zwischenräumen 1, 3, 5, 7 und 9 auch weiter vorne. Tibien mit 2 braunen Flecken (Basis und Mitte). Beim ♂ der Bauch wie bei *albocinctus* Fährs., 1. und 2. Segment ohne Tuberkel.

D.-S.-W.-Afrika: Okahandya 1 ♂ + 2 ♀ (Casper), Otjosandu 6 ♂ + 6 ♀ (Casper), Windhuk-Waterberg 1 ♂ (Kolbitz), 1 ♂ ohne näheren Fundort (Lübbert). Typus im Berliner Museum.

Cylindroides ventralis interruptus subsp. nov.

♀. Wie *ventralis* Jord., aber die postmediane braune Binde an der Naht durch den 1. und 2. Streifen weiß unterbrochen.

1 ♀ N.-Kamerun, Johann-Albrechtshöhe (L. Conradt).

Phloeobiopsis plagifer Jord.

Die Stücke aus D.-S.-W.-Afrika haben meist zwischen Schulter und Basalhöcker eine diffuse weiße Makel, die mehr oder weniger mit dem Diskalfleck verbunden ist. Bei den Tieren aus Ost-Afrika findet man hiervon nur Andeutungen.

Phloeobius quadricommatus Quedf. 1886 und *pachymerus* Jord. 1904 gehören wegen der kleinen Augen und des längeren 2. Fühlerglieds in die Gattung *Phloeobiopsis* Kolbe 1894.

Am 20. Februar 1938 wurde Geheimrat Prof. Dr. Alexander König 80 Jahre alt. Das ihm unterstellte Museum „Zoologisches Forstinstitut des Reiches und Museum Alexander König“ in Bonn a. Rhein hat in letzter Zeit mehrere entomologische Sammlungen erhalten, so daß es dadurch nicht unerheblich an Bedeutung gewonnen hat.

Im März d. J. erwarb das Zoologische Museum der Universität Berlin die grosse generelle Coleopterensammlung des verstorbenen Geheimrats Prof. Dr. Gustav Hauser, Erlangen. Sie besteht aus fast 700 kleinen Glaskästen und umfaßt exotische und paläarktische Arten sowie die bekannte Spezialsammlung von *Coptolabus*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Wolfrum Paul

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Anthribiden. 67-76](#)